

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	2021 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang:	Journalistik	Zeitraum (von bis):	11.01.2021- 31.05.2021
Land:	Frankreich	Stadt:	Toulouse
Universität:	Sciences Po Toulouse	Unterrichts- sprache:	Französisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)			Erasmus

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:				X	
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung für Erasmus lief über das Institut für Journalistik, dann musste ich mich mit einem Online-Formular beim Sciences Po registrieren, das wurde aber alles sehr gut mit einem Guide und in einem Zoom Meeting erklärt. Das Learning Agreement erhielt die Hochschule über das Erasmus Portal. Dann musste man sich im Moodle dort für die jeweiligen Kurse anmelden und erhielt dann die Zugangsdaten.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Erasmus-Förderung

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Personalausweis

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

An der Gasthochschule: Français et méthodologie

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin mit dem Zug angereist, dort gibt es keine Kontrollen, man muss sich nirgendwo anmelden.

Es gibt ein international office, die Mitarbeiterin dort war freundlich, hilfreich und hat immer schnell geantwortet. Bei Problemen hat sie auch Gespräche angeboten.

Ich konnte z.B. einen Surfstick ausleihen, da ich in den ersten Wochen kein WLAN hatte. Aber auch Laptops und anderes konnte man ausleihen.

Die Mensa im Sciences Po war geschlossen, aber wir hatten Zugang zu allen Mensen von Crous in Toulouse. Sie hatten ein Menü für 1€ für Studierende. Es gab vegetarische und manchmal auch vegane Optionen. Insgesamt habe ich durch das Menü sehr viel Geld gespart. Die Bibliothek im Sciences Po ist sehr klein, hat aber eine interessante Auswahl. Mit der Studierenden Karte hatte ich auch Zugang zu der größeren Bibliothek gegenüber des Instituts, die sehr viele Lernplätze hat, dort gab es auch Computer und Gruppenräume.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Kurse fanden zu Beginn alle online statt wegen Covid. Danach gab es ein paar in Präsenz im Sciences Po. Im french track gab es nicht so viele Studierende wie im english track. Je nach Kurs gab es eine Abgabe mitten im Semester und am Ende oder nur eine Klausur am Ende. Die schriftlichen Abgaben sind typischerweise ein fiche de lecture, wo man einen Text zusammenfasst und kommentiert. Es gab aber auch eine étude de cas und Essays zu einer Fragestellung. Man weiß erst nach ein paar Wochen oder sogar erst nach Monaten, was die Prüfungsleistung sein wird. Die Klausuren waren alle online auf der Plattform Moodle mit Aufgaben oder man konnte die Aufgabenstellung herunterladen und hat die Prüfung in einem Dokument geschrieben. Die Zeit bei den Klausuren war sehr knapp und die Anforderungen waren teilweise sehr anspruchsvoll (bestimmte Anzahl an Wörtern). Ich hatte den Eindruck, zwei Klausuren nicht bestanden zu haben, aber im Endeffekt habe ich alles bestanden, von daher sollte man sich nicht zu sehr einen Kopf machen. Das Niveau in den Kursen ist sehr hoch. Man hat den Eindruck die Dozierenden berücksichtigen größtenteils nicht, dass sie internationale Studierende unterrichten. Mein Sprachniveau ist B2 in französisch, was auch ausreicht hat, aber mit B1 wird es schon sehr schwer im french track.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Ich habe dort in einer WG mit Franzosen gewohnt. Die WG habe ich über la carte de colocs gefunden, eine Art französisches WG gesucht. Aber die meisten Studierenden haben in Studentenwohnheimen gewohnt. Ich habe um die 410 Euro pro Monat für die gesamte Miete bezahlt, die Kautions war 600 Euro. Das Erasmus Stipendium hat nicht ganz für meine Miete gereicht und wahrscheinlich war das bei den anderen Studierenden auch so. Man kann aber Wohngeld bei caf beantragen.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Lebensmittel sind etwas teurer als in Deutschland, gerade wenn man sich vegetarisch ernährt. Aber bei den Crous Restaurants kann man sehr viel Geld durch das 1 Euro Menü sparen. Für unter 25 Jährige gibt es auch eine günstige Metro Monatskarte und Ermäßigungen in Museen.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

In Toulouse gibt es zwei U Bahn-Linien, Tram und Busse. Man sollte sich auf jeden Fall eine Monatskarte kaufen, sonst sind die einzelnen Tickets zu teuer. Mit der Karte kann man alle ÖPNV benutzen.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Es gibt eine Facebook und Instagram Seite von Mondus, die Aktivitäten und Tandems organisieren. Gerade am Anfang, wo man noch niemanden kennt ist es sehr wichtig an z.B. einer Stadttour teilzunehmen. Danach ergeben sich gemeinsame Aktivitäten, Kontakte usw. in den gemeinsamen WhatsApp etc. Gruppen. Ich habe mitbekommen, dass einige Studierende öfter

zusammen Tennis und Basketball gespielt haben, es gibt sehr viele Plätze dafür z.B. bei den Studentenwohnheimen.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Wegen Covid war lange Zeit alles geschlossen. Wir haben uns dann in den zahlreichen Parks, beim Flussufer und zu Hause getroffen. Als die Bars aufgemacht haben, gab es sehr viele Möglichkeiten sich zu treffen, wo auch immer viel los war. Toulouse bietet sehr viele Geschäfte, ich empfehle sehr die kleine Boutiquen zu besuchen, da bekommt man einzigartige französische Sachen. Toulouse hat viele Museen, leider waren einige wegen Umbau geschlossen. Es ist ein absolutes Muss die anderen Städte im Süden, wie z.B. Montpellier und Marseille zu besuchen, mit dem Zug oder dem Bus ist es auch nicht so teuer wie in Deutschland. Man sollte auch die Pyrenäen besuchen oder nach Barcelona fahren, was nicht weit weg ist.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Man braucht fast kein Bargeld. Mit der deutschen EC Karte kann man gebührenfrei bezahlen, man sollte sich aber auf jeden Fall eine Kreditkarte anschaffen, falls man die noch nicht hat, da man sie für Apps und Webseiten wie Uber oder SNCF und zum Geldabheben braucht. In Frankreich gibt es oft sehr gute Angebote für Handyverträge, aber man braucht es nicht unbedingt und man braucht auch keine französische Nummer. Für einen Nebenjob wird man keine Zeit haben, aber man kann nach Praktika für die Zeit danach suchen, da haben einige Kommilitonen auch was gefunden.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Ich würde empfehlen, der offiziellen Instagram Seite von Toulouse bei Instagram oder Facebook zu folgen, da gibt es immer aktuelle Neuigkeiten und Inspirationen.